

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 175 (2009)
Heft: 10

Artikel: Die Armee konsolidieren
Autor: Maurer, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armee konsolidieren

Interviewaussagen des Chefs VBS über die Entwicklung der Armee haben bei Sicherheitspolitikern, aber auch in der SOG, zu Unverständnis, ja Unmut geführt. Die ASMZ hat in der September-Ausgabe darüber berichtet. Wir haben den Chef des VBS um eine Stellungnahme gebeten. Be

Bundesrat Ueli Maurer, Chef VBS

Es wird dem Bundesrat oft vorgeworfen, er sei zu stark auf die Tagesgeschäfte fokussiert, er schaue zu wenig in die Zukunft. Ich habe im August in einem Zeitungsin-terview – auf eine entsprechende Frage – 12 Jahre vorausgeschaut. 12 Jahre, das sind drei Legislaturen. Das ist eine halbe Gene-ration. Das sind die Jahre nach 2020.

Dass unsere Milizarmee dannzumal anders aussehen wird als heute, liegt auf der Hand. Aber die Debatte darüber ist ver-früht! Es besteht also weder Grund zu Konsternation noch zu Panik vor drama-tischen Abbauplänen. In den kommenden Jahren muss es nun darum gehen, die heu-tige Armee zu konsolidieren.

Eine Milizarmee erträgt zu viele Refor-men in zu kurzer Zeit offensichtlich nicht. Dies lehrt uns die Erfahrung der letzten Jahre. Wir stecken in einem eigentlichen Reformstau. Bei meinen regelmässigen Truppenbesuchen treffe ich zwar auf mo-tivierte Soldaten, die ihre Arbeit gut ma-chen. Trotzdem kann nicht verborgen blei-ben, dass die Einsatzbereitschaft der Armee ungenügend ist. Die grössten Baustellen haben wir bei der Logistik und bei der Führungsunterstützung. Hier brauchen wir fünf bis sieben Jahre, um Ordnung zu schaffen.

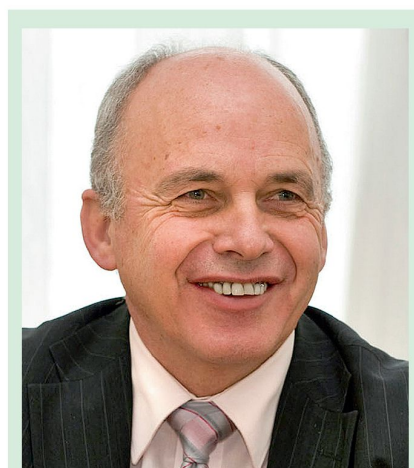
Wir gehen pragmatisch ans Werk. Wir analysieren das Problem, treffen Sofortmass-nahmen und gehen dann an die Lösungen.

Die Armee zu konsolidieren bedeutet natürlich nicht Stillstand. Wir haben wich-tige Geschäfte vor uns. Wir müssen im Bundsrat, im Parlament und vor dem Volk argumentieren. Wir müssen überzeugen. Und: Wir müssen zusammenstehen. Offe-ne Diskussionen: Ja. Aber Grabenkämpfe im VBS, im Offizierskorps, in der Militär-fachpresse dienen der Sache nicht.

Blick auf aktuelle Geschäfte

Dienstwaffe: Der Bundesrat hält an der Heimabgabe fest, will aber mit einem Bündel von Massnahmen Missbräuche verhin-

dern. So sollen Änderungen im Militärgesetz – vom Bundesrat im August verabschiedet – der Armee Einblick in das Strafregister sowie in Straf- und Strafvollzugs-akten erlauben und anlässlich der Rekrutierung eine generelle Personensicherheitsüberprüfung ermöglichen. Kader sollen verpflichtet werden, Armeeingehörige mit Gewalt- oder Suizidpotential zu melden.



Bundesrat Ueli Maurer

Chef des Eidg. Departements für
Verteidigung, Bevölkerungsschutz
und Sport VBS

Ab 2010 soll jeder Armeeingehörige seine Waffe ohne Angabe von Gründen und kostenlos bei einem Logistik-Center oder einer Retablierungsstelle der LBA hinterlegen können. Und: Wer seine persönliche Waffe nach Beendigung der Wehrpflicht kaufen will, braucht künftig einen Waffen-erwerbsschein.

Sicherheitspolitischer Bericht: Der Ge-samtbundesrat wird Mitte Oktober eine erste Diskussion führen. Der Berichtsent-wurf geht anschliessend in eine Vernehm-lassung. Voraussichtlich im Januar 2010 wird der Bundesrat den Bericht verabschie-den und an das Parlament weiterleiten – zu-sammen mit Kernsätzen und Anträgen zum weiteren Vorgehen. Damit kann das Par-lament seine Verantwortung übernehmen.

GSoA-Initiative und Tiger-Teilersatz:

Der Bundesrat lehnt die Volksinitiative «Gegen neue Kampfflugzeuge» ohne Ge-genvorschlag ab. Dies aus grundsätzlichen staatspolitischen Überlegungen. Er will sich und dem Parlament nicht via Ver-fassungsartikel die Handlungsfreiheit neh-men lassen in einer Zeit, in der sich die po-litischen, sicherheitspolitischen und wirt-schaftlichen Ereignisse mit hoher Kadenz verändern. Es werden eine speditive Be-handlung durch das Parlament und ein Abstimmungstermin im Herbst 2010 an-gestrebt. Den Flugzeugentscheid will der Bundesrat im ersten Quartal 2010 fällen. Der Antrag für die Beschaffung neuer Flugzeuge ist dann für das Rüstungspro-gramm 2011 vorgesehen.

Blick auf die demografische Entwicklung

Der Sicherheitspolitische Bericht wird die Richtung aufzeigen, in der wir die Ar-mee zu entwickeln haben. Bereits heute ist jedoch klar, dass der Geburtenrückgang zu einer Verkleinerung der Armee führen wird, wenn nicht das Wehr- und Dienst-leistungsmodell angepasst und das Dienst-alter angehoben würden. Der Jahrgang 1990 wird knapp 21 000 Soldaten «herge-ben», der Jahrgang 2007 noch gut 15 000. Diese Zahlen müssen uns ebenso zu den-ken geben wie die Entwicklung im Zi-vildienst. Die Zahl der Gesuche hat sich nach der Abschaffung der Gewissensprü-fung durch das Parlament vervierfacht und geht in die Tausende. Sollte diese Tendenz anhalten, sind Gesetzesänderungen unum-gänglich.

Fazit

Wir haben heute, morgen und über-morgen mit der Konsolidierung der Armee und mit den aktuellen Kerngeschäften ge-nügend zu tun. Eine nächste Armeereform ist nicht geplant. Aber die politische Klug-heit gebietet es, auch ins übernächste Jahr-zehnt zu blicken. ■